

Sascha Kümmel tritt in Fußstapfen seines Vaters

Wiesecker Bestattungsunternehmen seit 1. Juni mit erweiterter Führung

GIESSEN (cr). „Viel Geschichte ist notwendig, um eine kleine Menge Tradition hervorzubringen.“ Diesen Satz hat einst der amerikanische Schriftsteller Henry James geprägt. Im Falle des Bestattungsunternehmens Kümmel in Wieseck müsste es wohl aber eher heißen: „Viele Geschichten haben eine Menge Tradition hervorgebracht.“

Unzählig sind die Anekdoten, die Bestatter Hans-Eberhard Kümmel aus seinem Berufsalltag zu erzählen weiß. Die Familientradition wird nun auch in der nächsten Generation fortgeführt. Seit dem 1. Juni ist sein Sohn Sascha in das erfolgreiche Unternehmen mit eingestiegen. Damit bleibt der Betrieb in familiärer Hand. „Das bedeutet aber nicht, dass wir das Geschäft sofort an unseren Sohn übergeben“, betont Mutter Maria als Dritte im Familienbunde. „Wir sind froh, dass wir mit Sascha jemanden gefunden haben, der das Unternehmen in unserem Sinne weiterführt.“

Tradition und Moderne

In den kommenden Jahren wollen wir jedoch gemeinsam arbeiten. Sascha soll langsam in das Arbeitsfeld reinwachsen“, erklärt Vater Eberhard. Sein Sohn ist sich der großen Verantwortung bewusst. Seit 1832 existiert das Unternehmen in Wieseck, das sich zwischenzeitlich von der reinen Schreinerei zum Bestattungsunternehmen umwandelte. Der 31-jährige gelernte Bankkaufmann möchte künftig Traditionelles mit Modernem verbinden. In den vergangenen Jahren haben sich die Auswahl und die Art der Bestattungen merklich gewandelt. Neben der traditionellen Erd- oder Feuerbestattung erleben RuheForst- und Waldbestattung einen großen Zulauf. Auch die Bestattungsvorsorge nimmt immer mehr zu. „Viele Menschen wollen schon zu Lebzeiten ihre Bestattung geregelt haben. Dies wird



Sascha Kümmel (Mitte) wird künftig das Bestattungsunternehmen mit seiner Mutter Maria und seinem Vater Hans-Eberhard führen. Foto: Rüger

komplett von uns gedeckt“, erläutert Maria Kümmel. Zu den modernen Neuerungen gehören auch Veranstaltungen im Bestattungsunternehmen. „Das wäre vor zehn bis 15 Jahren noch undenkbar gewesen“, weiß Hans-Eberhard Kümmel.

Überrascht war Sascha Kümmel keineswegs, als sein Vater auf ihn zukam und fragte, ob er in das Unternehmen mit einsteigen möchte. „Ich kenne den Betrieb mein ganzes Leben lang. Mir sind viele Begrifflichkeiten einfach bekannt. Nach dem Umbau 2008 in ein offenes und transparentes Unternehmen war mir klar, dass mich mein Vater bezüglich eines Einstiegs fragen wird“, erklärt Sascha Kümmel. „Die Umgestaltung des Betriebes war für meinen Sohn sicherlich ein großer Anreiz“, bestätigt Hans-Eberhard Kümmel. Neben dieser Komponente spielt aber auch die menschliche Seite des Berufs eine große Rolle für Sascha Kümmel. Der Tod eines geliebten Menschen wandelt oftmals Gefühle und Zuneigung,

die man ihm entgegenbrachte, in Hilflosigkeit und Trauer um. „Daher sind wir auch Seelsorger und Psychologe. Für den Beruf sind also Einfühlungsvermögen und Geduld vonnöten“, konstatiert Maria Kümmel. „Das ist aber ein Thema, das von Anfang an zu meinem Leben dazugehört hat. Daher weiß ich, worauf ich mich hier einlasse“, stellt Sascha Kümmel fest.

Eindrücke verarbeiten

In seiner Freizeit singt Sascha Kümmel bei den „Aandorfer Domschatzen“ und ist in der Burschenschaft aktiv. „Wir sind eigentlich alle lebenslustige Menschen. In der Freizeit brauchen wir einfach ein Ventil, um die teilweise sehr traurigen Eindrücke zu verarbeiten“, sagte Maria Kümmel. „Es ist trotz der Thematik ein sehr lebendiger und abwechslungsreicher Beruf, bei dem man nicht an den Bürostuhl gebunden ist.“